

Donnerstag, 21. Februar 2019

## Artistik beim Solotanz und Poetry Slam in der Bütt

Steinbach (HB). Die goldenen Buchstaben an der Bühnenwand würdigten den Veranstalter – SCC 1974, das wirkte wie in Stein gemischt. Der Steinbacher Carnival Club ist der Platzhirsch in der Fastnachts-Society, zu der auch die Pitschetreter und die Tanzgarde 08 gehören. Wenn er zur Prunksitzung ins Bürgerhaus lädt, dann erhoffen sich die Gäste ein Programm mit Originalität: Poetry Slam in der Bütt und Männerballett gleich im Doppelpack waren es diesmal, Knüller, die im voll besetzten Saal für exzellente Stimmung sorgten.

Der Kardinalshut hatte was, aber er reichte Stadtverordnetenvorsteher Manfred Gönsch nicht für den ersten Platz im inoffiziellen Kostüm-Ranking. Auch nicht die nur in der Fastnacht erlaubte Liason von Mönch und Nonne. Den Preis hatte der Erste Stadtrat verdient, der sich hinter Zottelbart und Wikingerhelm versteckte und nur an Gang und Stimme zu identifizieren war. Lars Knobloch ist als Verleiher des Bürgermeisterordens schon beinahe ein alter Hase, dabei springt er als Rathauschef nur vorübergehend ein, bis entschieden ist, ob die engelsgleiche Astrid Gemke, der Piratenboss Moritz Kletzka oder der Gardeoffizier Steffen Bonk – so kamen die drei Bewerber daher – das Rathaus erobern wird. Jungvater Knobloch investierte diesmal in die Zukunft der Narretei, denn die Auserkorene Selina Kilb, ist gerade mal 25 Jahre, gleichwohl aber als Tanztrainerin und Pressewartin schon jahrelang eine Stütze des Vereins.

Das Sitzungspräsidium, der altgediente Harald Glocksinn und seine brandneue Co-Moderatorin Uli Erhardt-Schmidt, hatte das Vergnügen, mit Jan Cönig einen Büttredner vorzustellen, der mit viel Wortwitz über eine Unterrichtsstunde im Wald berichtete, bei der sich 14 Schulkinder als Ignoranten erster Ordnung erwiesen: Stadtkinder, die eine

Brennnessel nicht von der Fichte unterscheiden können und Hundekot mit einem Brocken Taunusquarzit verwechseln. Jetzt weiß das Publikum, warum dieser Cönig Hessenmeister im Poetry Slam geworden ist. Es kann vermutet werden, dass sich der Kunstgriff der Eventmacher auf dem Bewertungszettel mit einer guten Note niederschlagen wird, einen Fragebogen, den jedermann im Saal ausfüllen konnte, als Ausdruck von demokratischer Programmgestaltung. Glückwunsch SCC!

Auf der Bühne war reichlich Platz für Solotänzerin Julina Schneider, die auch beim Kunstturnen eine gute Figur machen würde und ihren Vortrag mit einem lupenreinen Spagat beendete. Als gut trainiert erwiesen sich auch „Fidelity“, „Fillys“ und „Crazy Diamonds“, allesamt Gruppen, die vom Publikum mit kräftigem Beifall bedacht wurden. Die „Pink Tigers“ sind eine wohlgeformte und geschmeidige Truppe, die beim SCC schon öfters Publikumsliebbling war. Die acht Tänzer aus Frankfurt zählen zum einzigen schwulen Männerballett in Hessen. Mit deren Klasse kann es die gerade erst gegründete Riege des SCC nicht aufnehmen, doch ihr Mut ist über jede Kritik erhaben.

### Frohsinn-Import

Die Mainzer Hof Sänger werden in Steinbach wohl niemals auftreten, aber die Frohsinn-Sänger aus Oberursel sind auch nicht schlecht. Sie sehen in Lederhosen, Kapitänuniform und in den Vereinsfarben von Juventus Turin, um eine kleine Auswahl zu treffen, in ihrem kunterbunten Outfit eben wie Bänkelsänger von der Straße aus. Aber gerade das verleiht ihnen Authentizität. Die Stimmung erreichte mit ihrem Jubelschrei, „Die Fastnacht hält uns alle jung“, den akustischen Höhepunkt.